



Nach ein. Orig.-Aufn. v. P. Vogel, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin

LINZENICH.

HAUS LINZENICH.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK AACHEN. — KREIS JUELICH.

Ein schon im Mittelalter ausgestorbenes Geschlecht, die Familie derer von Linzenich, gab dem auf vorliegender Abbildung dargestellten alterthümlichen Schlosse seinen Namen. Noch heute gemahnt dasselbe mit seinen massiven Grundmauern und den sich seitwärts anschliessenden weitläufigen Wirthschaftsgebäuden, dem thurmgezierten Hofthor, den Bogengängen und gekrönten Giebeln an ein längst entschwundenes Zeitalter. Wohl war es damals in jenen stürmischen Zeiten geboten, so fest und sicher seinen Wohnsitz aufzuführen, und vornehmlich wurde der breite wassergefüllte Graben, welcher den Rittersitz umschloss als wirksamer Schutz gegen unfriedliche Nachbarn angesehen.

Man hat solche Wassergräben in neuerer Zeit vielfach trocken gelegt oder zuschütten lassen, wo es durch Umstände bedingt wurde, gar oft aber umfliesst heute noch,

gleichwie in Linzenich, die Wasserfläche das thurmgekrönte Herrenhaus, und giebt dem Ganzen eine freundlich wiederpiegelnde Umfassung.

Im 16. Jahrhundert war Haus Linzenich im Besitze des Damian von Hatzfeld, dessen älteste Tochter Anna, vermählt mit Adolph Herrn zu Gymnich, Amtmann zu Brauweiler, im Jahre 1576 die Besetzung von ihren Geschwistern übernahm, wonach dieselbe später als Erbtheil ihrem Sohne Werner von Gymnich zufiel.

Dieser Werner von Gymnich verkaufte Haus Linzenich im Jahre 1606 an Adam, Graf von Schwarzenberg, dessen Sohn Adolph, vermählt mit Christine Maria Gräfin von Starenberg im Jahre 1646 Linzenich an Thomas von Düssel, Amtmann zu Jülich käuflich überliess. — Letztgenannte Familie blieb bis 1724 im Besitze von Linzenich und verkaufte dasselbe sodann an

Henriquez von Streversdorf aus einem reichen kölnischen Hause, dessen einzige Tochter Maria Helene sich mit Melchior Amadeus, Freiherrn von Geyr-Schweppenburg vermählte. Aus dieser Ehe stammte wiederum nur eine Tochter, Maria Ursula, welche Linzenich ihrem Gatten Everhard von Beywegh in die Ehe brachte. Letzterer starb kinderlos im Jahre 1833 und nun kam das Rittergut durch Kauf im Jahre 1836 an Carl Joseph Freiherrn von Mylius, Präsident am rheinischen Appellationsgerichtshof zu Cöln, vermählt mit Walburga, Freiin von Geyr-Schweppenburg, deren Sohn Carl Florentin, Freiherr von Mylius, vermählt mit Elise, Freiin Raitz von Frentz der jetzige Besitzer von Haus Linzenich ist.